

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 116.

Montag den 26. April.

1858.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Hierbei wird bemerkt, daß die Gebühren für Ausfertigung einer Aufenthaltskarte 5 Ngr., und für Visirung eines Passes 2½ Ngr. betragen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und empfängt sodann ein mit dem Stempel des unterzeichneten Amtes versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, den 20. April 1858.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Die Gründe zu dem in Rügenachen Hermann Laurentius, Denuncianten, gegen Dr. Carl Ernst Bock, Denunciaten, von dem königl. Bezirksgerichte, als zweiter Instanz, gesprochenen Erkenntnisse, welche wir, theils um vielfachen Wünschen zu entsprechen, theils auch um manches irrige Urtheil zu berichtigen, unserm Versprechen gemäß hierdurch mittheilen, sind folgende:

„Da von dem Denunciaten in der heutigen Verhandlung durch die Bezugnahme auf den Erlaß der königl. bayerischen Regierung von Schwaben Blt. der Acten Nr. —, so wie durch das beigebrachte Kunst- und Gewerbe-Blatt des polytechnischen Vereins für das Königreich Bayern 1. Heft vom Jahre 1855 zur Genüge nachgewiesen worden, daß diejenige sogenannte Kräftigungstinctur, welche der Blt. — ersichtliche, in der Zeitschrift „die Gartenlaube“ abgedruckt und von dem Denuncianten zur Bestrafung angezeigte Artikel betrifft, unter dem Namen der Kräftigungstinctur von Laurentius bekannt ist, und da nach dem außerdem beigebrachten, zwar von dem Dr. med. Schmidt unterzeichneten, aber auf Papier, welches den Namensstempel des Denuncianten trägt, geschriebenen Briefen, mittels deren jenes Arzneimittel noch im vergangenen Jahre versendet worden ist, es um so wahrscheinlicher wird, daß die Kräftigungstinctur unter Laurentius Namen bekannt geworden sei, nun aber der Denunciant Hermann Laurentius in seiner Anzeige Blt. — und nochmals heute durch seinen Bevollmächtigten durchaus in Abrede gestellt hat, daß er selbst eine solche Kräftigungstinctur kenne und daher nicht abzusehen ist, wie derselbe in dem beregten Artikel, welcher lediglich gegen den Verreiber gedachten Mittels eine Beleidigung involviren könnte, eine solche gegen sich selbst finden mögen, hiernächst auch sonst dem Denunciaten die Absicht, durch den beregten Artikel den dem mahligen Denuncianten zu beileidigen, nicht nachzuweisen gewesen ist; so ist es bei dem obgedachten Erkenntnisse u. u. nicht zu

lassen, vielmehr derselbe von der ihm beigegebenen Beleidigung für straffrei zu erklären u. u.

Die Sehenswürdigkeiten der Ostermesse.

11) Der Riesenelephant.

Alle Elephanten, welche wir hier in den letzten Jahren gesehen, waren weiblich und hatten daher nur kleine Stoßzähne, ja! diese waren sogar noch abgeseigt. Ja, den uns Herr Grubhofer aus Innsbruck vorführt, ist dagegen ein männliches Exemplar, mit dem vollen Schmuck seiner 4½ Fuß langen und fast armsdicken Stoßzähne, ist dabei fast völlig ausgewachsen, daher von bedeutender Größe und ein sehr munteres kräftiges Thier, das unter dem Commando seines interessanten Führers, eines Invaliden mit hölzernem Beine, die mannigfaltigsten Künste mit einer Präcision ausführt, die die größte Bewunderung erregen muß. Besonders interessant ist es zu sehen, wie dieser Colos von einem Thiere sich niederlegt und wieder aufsteht. Wir zählen diesen Elephanten unbedingt zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten dieser Messe.

12) Außer den genannten Naturseeltenheiten dieser Messe finden wir merkwürdiger Weise gerade in den kleineren Buden noch so Manches, das hier noch nie gezeigt wurde. So finden wir gleich in der zweiten Bude vom Elephanten das hier noch nie gesehene Zwerghirschchen, eigentlich ein Moschusthier (Moschus Kanchil), das bei dem Baue eines Hirschens nur die Größe von höchstens 1 Fuß und eine Höhe von 6 Zoll hat. Man kann sich kaum etwas Bierlicheres denken. Die Beine sind kaum halb so dick wie ein kleiner Finger und dabei hat das Thierchen eine sehr schöne Färbung, schön rostbraun, an der Kehle schwarz mit drei weißen Längstreifen. Wir empfehlen dieses wunderschöne Thierchen besonders den Damen zur Ansicht; sie werden es gewiß